

Das andere Luzern (Stadtführung)

Für den Rundgang durch die Baselstrasse trafen sich 27 Seniorinnen und Senioren beim Naturmuseum in Luzern. Alle waren gespannt, was da im sogenannten ‚Untergrund‘ zu erfahren war. Urs Häner, der seit mehr als 30 Jahren für bessere Lebensbedingungen in diesem Quartier einsteht, war unser Begleiter mit einem immensen Wissen. Für etliche Gebäude und Stationen, die es heute nicht mehr gibt, konnte er mit Fotos uns in die Vergangenheit versetzen.

Wieso heisst die Strasse ‚Baselstrasse‘? Im Mittelalter war die Stadt Luzern geschützt als ‚Kern‘, der nur mit Toren und somit kontrollierbar begangen werden konnte. So gab es das Basel-Tor, weil man von Basel her kam und damit war die ‚Baselstrasse‘ geboren. Für das Tor von Bern her, gab es das Bern-Tor, daher die Bernstrasse. Vom Osten her gab es das Weggis-Tor, daher die heutige Hertensteinstrasse. Auf der nördlichen Seite war der Kern der Stadt mit den Museggtürmen geschützt. In Luzern gibt es eine Obergrundstrasse, das Pendant ist die Baselstrasse, die auch als ‚Untergrund‘ benannt wird.

Dort, wo unsere Tour begann, beim Naturmuseum, war früher die Militärkaserne. 1971 wurde sie abgerissen, um den Weg für die moderne Stadtentwicklung zu ebnen. Doch die gebäuliche Lücke konnte bis heute nicht geschlossen werden.

Vis-a-vis der Kaserne ist das markante Gebäude von Moos bis heute sehr gut erhalten. Angrenzend sind Gebäude, die nicht mehr benutzt werden. So z.B. die Rösterei des Hochstrasser Kaffees, der bis in die neunziger Jahre als ‚Negerli-Kaffee‘ beworben wurde. Da musste man jedoch einen Namenswechsel vornehmen.

Weiter gings zu einem markanten Gebäude, das heute keine Bedeutung mehr hat: die Buchdruckerei Keller. Bis Mitte des letzten Jahrhunderts hatte Luzern 3 Tageszeitungen: Tagblatt, Vaterland und Neuste Nachrichten. In diesem Gebäude wurde das Tagblatt gedruckt, wo dann mit dem Vaterland fusioniert wurde und schliesslich übernahm die Luzerner Neuste Nachrichten das Zepter, mit dem Druck in Adligenswil. Doch auch das ist Geschichte und in Luzern wird heute keine Tageszeitung mehr produziert.

Im gleichen Gebäude ist das bekannte ‚Madeleine‘ angegliedert, das mit dem Rotlichtmilieu seine Bekanntheit erlangte und heute als Musik-Restaurant die Kulturszene ergänzt.

Die rund 2-stündige Tour mit sehr vielen geschichtsträchtigen Begebenheiten von Urs Häner endete ca. in der Mitte der Baselstrasse, zwischen Kasernenplatz und Fluhmühle. Etliche kleine Läden mit einem weltweiten Angebot bieten ihre Ware an für die rund 70 Nationen, die in diesem Bereich von ca. 2 Km beheimatet sind.

Wer weiss, vielleicht gibt es eine Fortsetzung, um auch die restlichen geschichtsträchtigen Situationen bis zur Fluhmühle erkunden zu können.